

Begrüßungsrede Festakt

**Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
sehr verehrte Baronin von Berlichingen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**ich begrüße Sie recht herzlich zum Festakt des Bayerischen
Anwaltverbands anlässlich der Verleihung des Max-Fried-
laender-Preises 2006.**

**Ich freue mich, sehr geehrter Herr Bundespräsident, dass
Sie den Preis annehmen.**

**Ihnen zu Ehren ist eine große Zahl namhafter Juristen aus
ganz Bayern unserer Einladung gefolgt, um mit Ihnen und
uns zu feiern.**

**Juristerei und Justiz ist der Hintergrund aber auch der Mit-
telpunkt unserer Veranstaltung. Und Justitia wird seit Jah-
ren kräftig gebeutelt. Justitia, die arme Staatsgewalt, hat sie
Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung genannt. Kein
Wunder, wenn sogar das Bundesverfassungsgericht die
Exekutive daran erinnern muss, dass die Justiz mit perso-
nellen und sachlichen Mitteln angemessen auszustatten sei.
Sie sollen das alles verwalten und auch noch der Vorgabe
des Ministerpräsidenten nachkommen, 15 % einzusparen,
meine Herren aus dem Justizministerium.**

**Ich begrüße an Ihrer Spitze Herrn Ministerialdirektor Klotz,
die Herrn Ministerialdirigenten Professor Markwardt, Dr.
Mayer, Dr. Schöbel, Herrn leitenden Ministerialrat Dr. Stumpf
und die Ministerialräte Dr. Dickert, Dr. Seitz und Zwerger.
Ein herzliches grüß Gott Ihnen allen.**

Sie haben Glück, dass an Ihrer Spitze eine Frau steht, sonst hätten Sie wohl erhebliche Schwierigkeiten mit dem Antidiskriminierungsgesetz.

Etwas ausgeglichener geht es bei den Gerichten zu, ich begrüße die neue Präsidentin des Landesarbeitsgerichts München Frau Mack, den Präsidenten des Bayerischen Landessozialgerichts Brödl, die Präsidentin des Sozialgerichts München Frau Gürtner den Vizepräsidenten des Oberlandesgerichts Bamberg Adler, den Präsidenten des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs Hüffer und die Vizepräsidentin des Verwaltungsgerichts München, Frau Walter sowie den neuen Präsidenten des Arbeitsgerichts in München Wolf. Grüß Gott Herr Generallandesanwalt Dr. Heckner.

Sie alle sind mehr oder weniger in der Mangelverwaltung tätig und sollen die Vorgabe der bayerischen Staatsregierung, 15 % einzusparen, letztendlich umsetzen, ich begrüße von den Landgerichten die Präsidentin des Landgerichts München I, Frau Angerer, vom Landgericht Coburg Herrn Präsidenten Dr. Reichfelder, vom Landgericht Deggendorf Herrn Präsidenten Dr. Kilger, Herrn Präsidenten Singer vom Landgericht München II, und vom Landgericht Traunstein Herrn Präsidenten Vavra.

Die Justiz hat einiges mitgemacht in der letzten Zeit, von der Abschaffung der Streitwertrevision, ich begrüße Herrn Richter am Bundesgerichtshof Vill aus Karlsruhe, über die Abschaffung eines ganzen Gerichts,

grüß Gott Herr Dr. Herbst, Präsident des Bayerischen Obersten Landesgerichts a. D.,

bis zur Abschaffung der Zweigstellen der Amtsgerichte, die allerdings einige Direktorinnen und Direktoren nicht so mit Schmerz erfüllt, wie die betroffenen Anwälte; doch die geplante Übertragung der Aufgaben des Nachlassgerichts I. Instanz wird sie in einer Zeit, wo die Justiz nicht an ihrer Güte, sondern an der Umsetzung von Einsparpotenzialen gemessen wird, nicht besonders freuen; ich fürchte, Ihr Budget wird ganz schön durcheinander geraten, guten Abend Herr Präsident Zierl vom Amtsgericht München und Herr Präsident Dr. Veh vom Amtsgericht Augsburg.

**Ich begrüße Herrn Direktor Beyschlag vom Amtsgericht Nördlingen
Herrn Direktor Dambeck vom Amtsgericht Kempten
Frau Direktorin Felzmann-Gaibinger vom Amtsgericht Ebersberg
Herrn Direktor Dr. Göbhardt vom Amtsgericht Kissingen
ein herzliches Grüß Gott Ihnen Frau Direktorin Gold von meinem heimatlichen Amtsgericht Rosenheim,
einen guten Abend Herr Direktor Peter vom Amtsgericht Mühldorf,
Herr Direktor Schachner vom Amtsgericht Passau,
und Herr Direktor Werlitz vom Amtsgericht Starnberg.**

**Von der neuen Richtervereinigung begrüße ich den Vorsitzenden des Landesverbands Bayern Diehm,
und den Vorsitzenden des bayerischen Gerichtsvollzieherbundes,
Herrn Obergerichtsvollzieher Geiger.**

**Der frühere Präsident des Landgerichts Traunstein hat sich einmal ein Sabbatjahr der Politiker in der Gesetzgebung gewünscht.
Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht im Deutschen Bundestag, könnten Sie es nicht mal in Berlin vorbringen?**

Ich begrüße Sie recht herzlich, Herr Bundestagsabgeordneter Michelbach, wir müssen im Gespräch bleiben, ja wir müssen die Gespräche ausbauen, die bayerische Anwaltschaft ist dazu bereit, denn wir kennen die Nöte der Betroffenen an der Basis und es ist gleich, ob es sich um ein Bundesgesetz oder eine Gemeindeverordnung handelt, sprechen wir miteinander
ich begrüße den geschäftsführenden Vorstand des bayerischen Städtetages Herrn Knäusel, die Stadträtin der Landeshauptstadt München Frau Zurek, den 2. Bürgermeister der Stadt Rosenheim, Herrn Heindl, und den Bezirksvorsitzenden der FDP-Landesgeschäftsstelle Dr. Volk, besonders freue ich mich über den Besuch des Generalkonsuls der Republik Kroatien, Herrn Plecas.

Auf Sie und die Anwaltschaft wird viel Arbeit zukommen, wenn die Pläne der EU-Verwaltung zur Vereinheitlichung der akademischen Ausbildung in Europa umgesetzt werden sollen. Das Gespenst der Lehrer heißt Pisa-Studie und das Gespenst in der Juristenausbildung Bologna-Prozess. Ich bin gespannt, was da noch auf uns zukommt.

Einigermaßen entspannt können Sie es sehen, Herr Professor Roxin, ich begrüße Sie recht herzlich und freue mich, dass Sie zu uns gekommen sind.

Ich danke Ihnen für Ihren Besuch Herr Professor Landau, Sie haben vor zwei Jahren die Laudatio auf Herrn Kollegen Gritschneider gehalten, Sie aber wird es wohl erwischen, Herr Professor Hager,

**grüß Gott auch Herr Professor Huber,
Herr Professor Kaufhold, Herr Professor Lorenz
und Herr Professor Schöch von unserer Ludwig-Maximilians-Uni-
versität in München, der neuen Eliteuniversität.**

**Von den befreundeten Verbänden begrüße ich Herrn Justiziar Bor-
nemann von der bayerischen Landeszentrale für Neue Medien,
Herrn Präsidenten Dr. Köffner vom Landesverband der steuerbera-
tenden und wirtschaftsprüfenden Berufe
und den Geschäftsführer der Landesapothekerkammer, Herrn Stapf,
sowie Herrn Kreuzer von der Münchner Bürgerstiftung.**

**Auch die Kirchen kommen nicht ohne Juristerei aus,
grüß Gott Monsignore Dr. Wolf, Sie sind Domdekan des erzbischö-
flichen Ordinariats, ich freue mich, dass Sie gekommen sind.**

**Aus der Wirtschaft begrüße ich
den Geschäftsführer der Soldan GmbH, Herrn Dreske,
Herrn Dr. Eversberg von der Allianz Prozessfinanz GmbH,
Herrn Direktor Kronberg von der Gerling Versicherung und den
Verwaltungsratspräsidenten Vater aus Zürich.**

**Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen, aufgrund Ihrer be-
ruflichen Nähe zum einladenden bayerischen Anwaltverband mus-
sten Sie bis jetzt mit der Begrüßung warten,
ich freue mich, dass Sie aus Bremen zu uns gekommen sind, Herr
Vizepräsident Dr. Brieske vom Deutschen Anwaltverein
und Sie aus Berlin, Herr Dr. Mattik, Hauptgeschäftsführer des Deut-
schen Anwaltvereins.**

Ein herzliches grüß Gott dem Landesverbandsobmann und Vorsitzenden des Landesverbands Sachsen-Anhalt, Ihnen Herr Kollege Markworth

so wie Ihnen, Herr Kollege Wagner vom Anwaltverband Baden-Württemberg

und Ihnen Herr Kollege Kappmeyer als Vorsitzenden des niedersächsischen Anwalt- und Notarverbands.

Mehr als 140.000 Rechtsanwälte gibt es in Deutschland, mehr als 17.000 in der Rechtsanwaltskammer München. Davon sind mehr als 12.000 beim Amtsgericht München zugelassen, das bedeutet nach der letzten Statistik ein Anwalt auf 116 Münchner Bürger, vom Baby bis zum Greis. Damit sind allein beim Amtsgericht München ungefähr 3 mal soviel Anwälte zugelassen, wie in ganz Österreich.

Ich begrüße den Präsidenten der Rechtsanwaltskammer München Herrn Kollegen Staehle und alle Kollegen aus Präsidium und Vorstand.

Ein hochrangiger Berufspolitiker meinte kürzlich, es sei gut für die Verbraucher, in Großstädten eine solche Auswahl an Rechtsanwälten zu haben. Ich glaube, Herr Kollege Staehle, wir sind uns einig, ein paar weniger würden dem Verbraucherschutz auch noch genügen.

Ich begrüße den Ehrenpräsidenten der Rechtsanwaltskammer München, Herrn Kollegen Dr. Ernst, den Präsidenten des Bayerischen Anwaltsgerichtshofs, Herrn Kollegen Dr. Bauer den Vizepräsidenten der Rechtsanwaltskammer Bamberg, Herrn Kollegen Leuker hat und die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Juristinnenbundes Frau Dr. Hohenbleicher.

**Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herrn Kolleginnen und Kollegen an der Basis,
Herr Kollege Aumeyer vom Deggendorfer Anwaltverein
Herr Kollege Diedrich vom Anwaltverein Traunstein
Herr Kollege Doll vom Nürnberg-Fürther Anwaltverein und
Herr Kollege Geißler vom Anwaltverein Ebersberg
vom Anwaltverein Kaufbeuren Herr Kollege Huffschmid
vom Anwaltverein Weilheim-Schongau Herr Kollege Kluge
vom Anwaltverein Ansbach Herr Kollege Kohla,
Grüß Gott Herr Kollege Martin vom Anwaltverein Schweinfurt
lieber Thomas Raith vom Anwaltverein Regensburg, Dir herzliche
Grüße und gute Besserung ins Krankenhaus,
Frau Kollegin Treibert zum Anwaltsverein Bayreuth und
Herr Kollege Wagner vom Lindauer Anwaltsverein
vom Anwaltverein Hof begrüße ich Herrn Kollegen von Wischlinski
und vom Anwaltverein Donau-Ries den Vorsitzenden, Herrn Kolle-
gen Wörlen.**

Ich grüße meinen Vorgänger im Amt, Herrn Kollegen Kästle, und mit ganz besonderer Freude, Dich lieber Klaus Zehner. 18 Jahre warst Du Vorsitzender des Anwaltvereins Passau und 10 Jahre Vizepräsident des Bayerischen Anwaltverbands. Vielen Dank für Deine Unterstützung und Loyalität.

Ein herzliches grüß Gott allen Gästen und Kolleginnen und Kollegen, die ich nicht namentlich erwähnen konnte. Vielen Dank, dass Sie zu uns gekommen sind und mit uns feiern.

Ich bedanke mich recht herzlich bei Frau Fesl, Frau Rottmann, Frau Grüttner und Frau Breitenauer sowie bei Herrn Kollegen Dudek und

Herrn Dr. Stadler für die Vorbereitung und Organisation der heutigen Veranstaltung. Ohne sie könnten wir dieses Fest nicht durchführen.

Ein Wort möchte ich noch zum Preis sagen, den wir heute verleihen.

Er trägt den Namen des Mitbegründers des Bayerischen Anwaltverbands, Dr. Max Friedländer.

Friedländer war Rechtsanwalt, 1873 geboren und von 1911 bis 1927 Mitglied des Münchner Kammervorstandes. 1918 hat er den Bayerischen Anwaltverband mit begründet und war dessen Vorsitzender bis 1933. Von 1924 bis 1933 war er auch Vorstandsmitglied des Deutschen Anwaltvereins und kämpfte in diesen seinen ehrenamtlichen Positionen für ein freies Anwaltsrecht, gegen die Einschränkung der Verfahrensrechte zur Vereinfachung der Rechtspflege, was offenbar damals schon notwendig war und für die Ausdehnung anwaltlicher Tätigkeitsfelder.

Aufgrund seiner jüdischen Herkunft und seiner freiheitlichen Geisteshaltung wurde ihm die anwaltliche Zulassung entzogen. Bis 1938 konnte er nur noch als Rechtskonsulent oder im Verborgenen arbeiten. Im November 1938 konnte er in letzter Minute über die Schweiz nach England fliehen. Er blieb dem Anwaltsstand verbunden und wurde Ehrenmitglied des Deutschen Anwaltvereins, kehrte aber nicht mehr nach Deutschland zurück.

Das äußere Zeichen des Preises ist diese Figur, geschaffen aus klarem und blauem Glas. Die Künstlerin ist Frau Barbara Zehner, die ihre Ausbildung an der Glasfachschule in Zwiesel gemacht hat und anschließend zwei Jahre als Designerin und Glasschleiferin in einer Glasmanufaktur in Buenos Aires gearbeitet hat. Anschließend studierte sie an der Hochschule für angewandte Kunst in Prag.

Grüß Gott Frau Zehner, ich danke Ihnen für dieses Werk.

Es ist nach Ihrer Beschreibung eine Verbindung von Justitia mit Sophia der Weisheit, eine Verbindung, die auch in der Anwendung im täglichen Leben so schlecht nicht wäre.

Sie stellen eine Frauengestalt dar aus klarem und blauem Glas ohne äußere Attribute wie Augenbinde oder Schwert, dafür im Mittelpunkt ein Buch und sagen über Ihr Werk, dass nach einem Bericht, den Sie gelesen haben, ein zweites Gehirn im Bauch liege, bestehend aus 100 Millionen Nervenzellen; ich habe mich bei dieser Ihrer Beschreibung an die griechische Mythologie erinnert, die den Sitz der Seele ja nicht, wie wir, im Herzen sah, sondern im Zwerchfell.

Sie fahren in der Beschreibung Ihres Werkes fort,

"im Allgemeinen verbindet man das Weibliche schon lange mit dem Intuitiven, der Weisheit sowie mit der Kommunikation und der Ausgeglichenheit. Bei Frauen paart sich Tatkraft mit Intuition; die Weisheit und das Wissen, symbolisiert durch das Buch, haben viele Frauen nicht nur mit dem Kopf aufgenommen."

So wird in der Geschichte Justitia immer weiblich dargestellt. Nachdem es in jedem Menschen männliche und weibliche Bereiche gibt, haben wir keine Schwierigkeiten, heute einen Mann mit dieser allegorischen Figur zu ehren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, normalerweise würde ich mich jetzt hinsetzen und es käme ein Musikstück und dann die nächste Rede.

Unsere treuen Gäste wissen aber, dass ich es mit dem Grundsatz halte, erst die Arbeit, dann das Vergnügen.

Wenn Sie schon ins Programm geschaut haben, werden Sie sich vielleicht über ungewöhnliche Zusammenstellung von Klavier und Posaune gewundert haben. Ich werde nachher noch kurz darauf eingehen, wenn ich Ihnen die Musiker vorstelle. Glauben Sie mir aber, es wird ein vergnüglicher Abend werden.